

## Dornfelder – das Ende eines Booms?

Von Jörg Breitenfeld

Keine andere Rebsorte hatte in den letzten Jahren ein so deutliches Flächenwachstum zu verzeichnen wie der Dornfelder. Seit dem Jahr 2001 ist er die wichtigste Rotweinsorte in Rheinland-Pfalz. Über eine größere bestockte Rebflächen verfügen nur noch die beiden weißen Sorten Riesling und Müller-Thurgau. Regional wird Dornfelder vor allem in den Anbaugebieten Rheinhessen und Pfalz angebaut. Parallel mit dem Flächenzuwachs hat auch die Erntemenge zugenommen, die 2004 erstmals die Grenze von 1 Mill. hl überschritt.

### Dornfelder: Eine Kreuzung aus dem Jahr 1955

Dornfelder konnte sich als eigenständige Sorte etablieren

Die Sorte Dornfelder wurde 1955 von August Herold an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg gezüchtet. Er kreuzte dazu die beiden Rebsorten Helfensteiner<sup>1)</sup> und Heroldrebe<sup>2)</sup>. Ursprünglich sollte der Dornfelder als Deckrotwein dienen, um durch den Verschnitt mit helleren Rotweinen diesen eine dunklere Farbe zu geben<sup>3)</sup>. Da Dornfelder erst 1979 bzw. 1980 durch das Bundesortenamt zugelassen wurde und Sortenschutz erhielt, betrug die Anbaufläche 1979 im früheren Bundesgebiet nur 124 ha, von denen 98 ha in Rheinland-Pfalz lagen.

Er wurde dann jedoch, sortenrein angebaut, als eigenständige Rebsorte beim Verbraucher immer beliebter. In einer Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau heißt es zum Aufstieg des Dornfelder: „Der Erfolg basierte auf einer gut wieder zu erkennenden Qualität. Diese ist sensorisch gekennzeichnet durch eine tiefrote Farbe, eine deutliche Aromatik und ausgeprägte Frucht.“<sup>4)</sup>

### Dornfelder heute in Rheinland-Pfalz wichtigste Rotweinsorte

Dornfelder ist heute die wichtigste Rotweinsorte in Rheinland-Pfalz. Sie wies dabei eine Entwicklung auf, die von keiner anderen Rebsorte auch nur annähernd erreicht wurde. Ausgehend von 98 ha im Jahr 1979 verzehnfachte sich die Fläche bis 1989 auf 1 037 ha. Sie nahm damit 1,6% der rheinland-pfälzischen Rebfläche ein. Im gleichen

Anstieg in nur 10 Jahren auf über 1 000 ha

1) Kreuzung aus Frühburgunder und Trollinger.

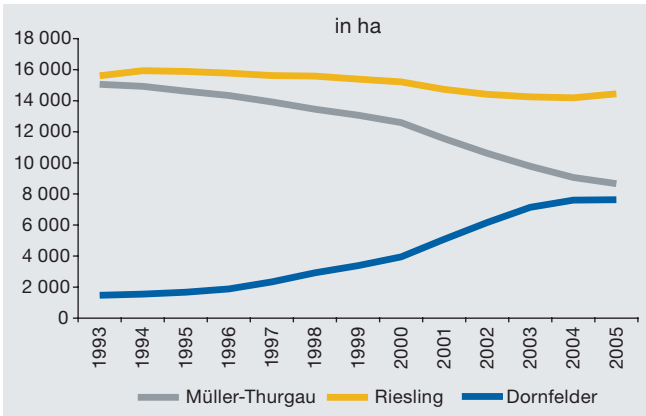
2) Kreuzung aus Portugieser und Lemberger.

3) Beschreibung der Rebsorten des Deutschen Weininstitutes im Internetangebot unter: [www.deutscheweine.de](http://www.deutscheweine.de) (Stand 22.06.2006)

4) Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 9. Februar 2006 im Internetangebot unter: [www.mwvlw.rlp.de](http://www.mwvlw.rlp.de) (Stand 22.06.2006)

S 1

## Bestockte Rebfläche von Riesling, Müller-Thurgau und Dornfelder 1993–2005



Zeitraum hatte sich die Rotweinrebfläche von 3 312 ha auf 6 589 ha (+99%) verdoppelt. Der Rotweinanbau konzentrierte sich dabei neben Dornfelder auf Portugieser (3 832 ha) und Spätburgunder (1 268 ha).

Größte Flächen-  
ausdehnung  
in den Jahren  
1997 bis 2004

Weitere sieben Jahre später – im Jahr 1997 – hatte sich die Dornfelderfläche auf nunmehr 2 335 ha verdoppelt. In den Folgejahren bis 2004 pflanzten die Winzer jedes Jahr im Durchschnitt rund 750 ha Dornfelder neu an. Die größte Flächenausdehnung erfolgte im Pflanzjahr 2000/2001 mit über 1 100 ha. Zu diesem Zeitpunkt wurde Dornfelder zur wichtigsten Rotweinrebsorte in Rheinland-Pfalz. Der Grund für den Boom war die stark zunehmende Nachfrage der Konsumenten, wodurch Dornfelder vielfach zu deutlichen besseren Preisen vermarktet werden konnte als die Weine aus den übrigen Rebsorten.

Dornfelder steht  
derzeit auf 12%  
der bestockten  
Rebfläche in  
Rheinland-Pfalz

2004 waren 7 601 ha Rebfläche mit Dornfelder bestockt. Da die Fläche im Jahr 2005 mit 7 626 ha annähernd konstant blieb, könnte dies auf eine Marktsättigung hindeuten. Der Anteil des Dornfelder an der gesamten bestockten Rebfläche von 63 683 ha betrug 2005 rund 12%. Sie lag

damit nur noch etwa 1 000 ha unter der vom Müller-Thurgau. Wichtigste Weinrebe in Rheinland-Pfalz bleibt mit 14 446 ha Anbaufläche nach wie vor der Riesling.

Insgesamt wuchsen 2005 auf gut 32% der Rebfläche rote Rebsorten. Größere Anbauareale weisen noch die roten Sorten Portugieser (4 446 ha), Spätburgunder (3 867 ha) und Regent (1 626 ha) auf.

Ein Drittel der  
Rebfläche in  
Rheinland-Pfalz  
ist mit roten  
Rebsorten be-  
stockt.

Die deutsche Weinanbaufläche im Jahr 2005 umfasste 102 037 ha bestockte Rebflächen, von denen 8 259 ha mit Dornfelder bestockt waren. Nur Riesling (20 794 ha), Müller-Thurgau (14 346 ha) und Spätburgunder (11 660 ha) wiesen größere Flächen auf.

### Dornfelder wächst vor allem in den Anbaugebieten Rheinhessen und Pfalz

Dornfelder wird vor allem in den Anbaugebieten Rheinhessen (3 520 ha) und Pfalz (3 257 ha) angebaut. In den zwei genannten Anbaugebieten liegen 89% der deutschen Anbaufläche für diese Rebsorte. In den übrigen vier rheinland-pfälzischen Weinanbaugebieten sind weitere 850 ha mit Dornfelder bestockt.

89% der  
deutschen  
Anbaufläche  
für Dornfelder  
liegen in den  
Anbaugebieten  
Rheinhessen  
und Pfalz

Innerhalb der Anbaugebiete Rheinhessen und Pfalz liegt der Dornfelder gemessen an seiner Anbaufläche jeweils auf dem zweiten Platz. So ist in Rheinhessen nur noch Müller-Thurgau (4 258 ha) bedeutender und in der Pfalz der Riesling (4 896 ha).

Im Jahr 2005 waren in Rheinland-Pfalz in 437 der 500 Weinbaugemeinden Flächen mit Dornfelder zu finden. Die größten Anbauflächen wiesen dabei die Städte Worms (297 ha), Landau (293 ha) und Neustadt a. d. Weinstraße (228 ha) auf.

In 87% der  
Weinbau-  
gemeinden  
wird Dornfelder  
angebaut

## Fast 16% der Erntemenge entfallen auf Dornfelder

Parallel zu der Ausweitung der Anbaufläche nahm auch die Erntemenge von Dornfelder zu. 1993, als erstmals eine Erntemenge für diese Sorte statistisch gesondert ermittelt wurde, betrug der Anteil an der Weinmosternte nur 2%. Er stieg bis heute auf knapp 16%. Zusammen mit Riesling und Müller-Thurgau entfällt mittlerweile gut die Hälfte der Weinmosternte eines Jahres auf die drei genannten Rebsorten.

2004 wurden  
1 Mill. hl  
Dornfelder  
geerntet

Die bisher größte Erntemenge von Dornfelder wurde 2004 mit über 1 Mill. hl geerntet. 2005 lag sie bei 924 000 hl. Im letzten Erntejahr war die Erntemenge um 11% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Ursachen hierfür dürften sowohl die Witterung als auch eine Alternanz bei den Hektarerträgen sein. Alternanz ist aus dem Obstbau bekannt und bedeutet, dass einem Jahr mit hohen Erträgen ein Jahr mit niedrigen Erträgen folgt.

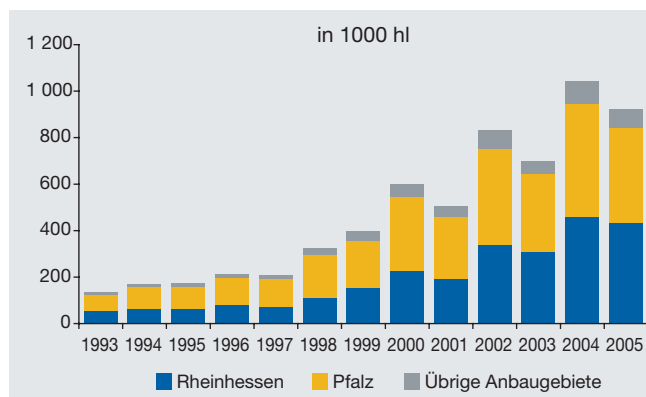
Entsprechend den Anbauflächen werden in den Anbaugebieten Rheinhessen und Pfalz die höchsten Mostmengen geerntet. 2005 entfielen 47% der rheinland-pfälzischen Dornfelderernte auf Rheinhessen, die Pfalz kam auf einen Anteil von 44%. Damit war die Erntemenge in der Pfalz erstmals kleiner als in Rheinhessen.

In den beiden genannten Anbaugebieten ist die Bedeutung des Dornfelders an der Weinmosternte entsprechend der Anbaufläche gewachsen. Entfiel 1993 erst ein Anteil von jeweils weniger als 3% der Gesamternte auf Dornfelder, waren es 2005 in Rheinhessen knapp 18% und in der Pfalz fast 19%.

5) Ertragsrebfläche = Bestockte Rebfläche abzüglich der Neuanpflanzungen des letzten Weinwirtschaftsjahres.

S 2

## Erntemenge von Dornfelder 1993–2005 nach Anbaugebieten



## Große Spanne bei den durchschnittlichen Hektarerträgen

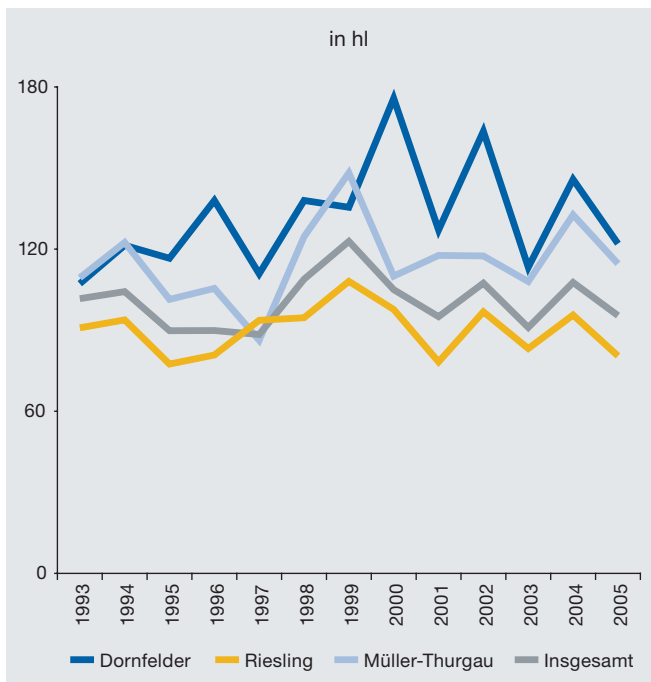
Aus der Erntemenge und der Ertragsrebfläche<sup>5)</sup> lässt sich der Hektarertrag errechnen. Dornfelder erreichte dabei einen zehnjährigen Durchschnittsertrag (1996/2005) von 137 hl/ha. Der langjährige Durchschnittsertrag aller Rebsorten betrug hingegen nur 101 hl/ha. Die in manchen Jahren hohen Erträge des Dornfelders zeigen das Ertragspotenzial dieser Rebsorte, welches auf Grund der großen Nachfrage von den Winzern vielfach ausgeschöpft worden sein dürfte. Im Durchschnitt der Jahre 1993 bis 2005 lag der Hektarertrag von Dornfelder um gut ein Drittel über dem Durchschnittsertrag aller Rebsorten.

Ertragsstarke  
Sorte

Die Spannweite der Hektarerträge schwankte dabei zwischen 107,2 hl/ha im Jahr 1993 bis zu 175,8 hl/ha im Jahr 2000. Das war eine Differenz von fast 68 hl. Die Hektarerträge für Weinmost insgesamt lagen im gleichen Zeitraum nur zwischen 88,4 und 122,9 hl/ha. Es zeigt sich aber auch, dass auf ein Jahr mit hohen Dornfeldererträgen in der Regel ein Jahr mit deutlich geringen Flächenerträgen folgt.

S 3

Hektarerträge von Riesling, Müller-Thurgau und Dornfelder 1993–2005



Alternanz der Erträge

Für die Ertragschwankungen gibt es neben der Alternanz und dem Ertragspotenzial der Rebsorte eine Reihe weiterer Ursachen. Einen großen Einfluss haben die jährlichen Witterungsbedingungen und natürlichen Standortfaktoren wie z. B. die Lage der Rebfläche. Mit Hilfe von Rebschnittmaßnahmen beeinflussen die Winzer ebenfalls den Ertrag.

## Dornfelder als Qualitätswein gut geeignet

Während Dornfelder im Ertrag überdurchschnittlich abschneidet, liegen die Mostgewichte unter dem Durchschnitt. Zwischen 1993 und 2005 wurden Mostgewichte von 68 bis 81 Grad Öchsle erreicht. Die Mostgewichte für Weinmost insgesamt lagen zwischen 70 und 87 Grad Öchsle. Im Durchschnitt der Jahre 1993 bis 2005 betrug der Abstand zwischen dem Mostgewicht des Dornfelders und dem durchschnittlichen Mostgewicht der gesamten Ernte von Rot- und Weißmosten etwa vier Grad Öchsle. Die eher unterdurchschnittlichen Mostgewichte reichten trotzdem aus, um die Kriterien für den Ausbau des Dornfelder als Qualitätswein zu erfüllen. Nach den Schätzungen der für das Statistische Landesamt tätigen Weinbausachverständigen hätte zwischen 1993 und 2005 fast immer die gesamte Erntemenge mindestens als Qualitätswein ausgebaut werden können.

Mostgewichte nicht überdurchschnittlich

Jörg Breitenfeld, Diplom-Agraringenieur, leitet das Referat Landwirtschaft, Umwelt.